



Die Freiwillige Feuerwehr Gottfrieding bekam neue Atemschutzgeräte.

Atemschutzgeräte für Feuerwehr

Gemeinde investierte rund 8 000 Euro

Gottfrieding. (li) Bei der Frühjahrsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr wurde am vergangenen Sonntagvormittag die neueste Er rungenschaft vorgestellt – die Atemschutzgeräte. Sie stellen den größten Finanzposten der insgesamt rund 40.000 Euro dar, die von der Gemeinde Gottfrieding heuer für die Sicherheit der Bürger und der Feuerwehrleute aufgewendet wird. Bürgermeister Gerald Rost betonte, dass dies trotz Sparkurs eine sehr wichtige Investition sei.

Die wichtigste Aufgabe einer Gemeinde sei, die Feuerwehr im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf den technisch modernsten und effizientesten Stand zu halten, so Bürgermeister Gerald Rost bei seinem Grußwort im Rahmen der Frühjahrsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, zu der er neben den zahlreich anwesenden Feuerwehrkameraden und Feuerwehrkameradinnen insbesondere den Ersten Kommandanten Andreas Karg, Zweiten Kommandanten Helmut Rosenfeld, Dritten Kommandanten Markus Hirthammer, den stellvertretenden Vorstand Siegfried Frischhut, Zweiten Bürgermeister

Georg Schmidbauer sowie Kreisbrandmeister Günther Meier willkommen hieß.

Besonders die Sicherheit liege ihm am Herzen und dazu sei eine entsprechende Ausrüstung von größter Dringlichkeit. Es bedürfe einer gut funktionierenden Kommunikation zwischen Feuerwehr und Gemeinde, um abzusprechen, was ersetzt oder neu angeschafft werden muss. In diesem Zusammenhang dankte er den vorgenannten Verantwortlichen der Feuerwehr für die stets gute Zusammenarbeit: „Das geht bei uns unbürokratisch und schnell“, betonte der Bürgermeister. Die Feuerwehrdienstleistenden haben ehrenamtlich große Verantwortung auf sich geladen, was nicht hoch genug zu schätzen sei. Alle drei Ortsfeuerwehren Gottfrieding, Frichlkofen und Hackerskofen seien ein Garant für einen optimalen Brand und Katastrophenschutz und werden zudem auch noch bei Verkehrsunfällen überörtlich tätig. „Ihr seid für die Gemeinde unverzichtbar“, stellte er fest.

Auch in gesellschaftlicher Hinsicht tragen die örtlichen Wehren viel zu einem lebendigen Gemeinde-

geschehen bei und fördern damit den Zusammenhalt innerhalb der Bevölkerung. Dies schätze er ebenfalls sehr.

Zur Vorstellung der neuen Geräte sei erwähnt, dass sich die Bedeutung des Atemschutzes im Laufe der Jahre geändert habe. Früher nur im Einsatz bei Gebäudebränden, wird der Atemschutz heutzutage auch vermehrt eingesetzt bei Chemikalieneinsätzen oder Vorkommnissen mit verminderter Sauerstoffkonzentration.

Der Schutz durch das umluftunabhängige Atemschutzgerät für den Geräteträger besteht darin, dass die Frischluftversorgung unabhängig von der Umgebungsluft aus einem geschlossenen System erfolgt. Somit bestehe die Möglichkeit, auch in stark verqualmte oder durch Chemikalien verunreinigte Räume vorzudringen, ohne schwere oder möglicherweise tödliche Schädigungen durch Brandrauch oder Atemgifte davon zu tragen. An den Geräteträger werden natürlich zusätzliche Anforderungen zur „normalen“ körperlichen Eignung, die jeder Feuerwehrmann oder jede Feuerwehrfrau für den Dienst benötigt, gestellt.

Bürgermeister Gerald Rost zollte abschließend allen, die sich in die Ortsfeuerwehren zum Wohl und Schutz der Allgemeinheit einbringen, Respekt und Anerkennung und bedankte sich für ihre Bereitschaft, ihre Freizeit zu opfern um sich durch Übungen und Schulungen auf dem aktuellen Leistungsstand zu halten. Besonders aber Erstem Kommandanten Andreas Karg, der sich mit vielen Arbeiten im Hintergrund vorbildlich kümmert, damit „der Laden läuft“.